

## Ueber das Vorkommen von Eckzähnen bei *Cervus capreolus*.

Von

**D e m s e l b e n .**

(Hierzu Taf. II. Fig. 5—7.)

Unter den systematischen Unterschieden zwischen *C. elaphus* und *C. capreolus* wird in der Regel auch das Vorkommen von Eckzähnen im Oberkiefer bei jener Species und ihr Fehlen bei dieser als sehr bezeichnend angeführt. In der That finden sich nicht bloss bei den Männchen von *C. elaphus* Eckzähne constant und nach meinen Beobachtungen auch bei den Weibchen, obgleich sie bei diesen erst im späteren Alter aufzutreten pflegen, sondern ihr Vorkommen gehört auch bei *C. capreolus* zu den grössten Seltenheiten. Es dürfte also wohl nachfolgende Mittheilung nicht ganz ungerechtfertigt erscheinen. — Im Laufe dieses Jahres wurde in der Umgegend von Brieg ein Rehbock erlegt, der erst vor Kurzem sein Gehörn abgeworfen hatte. Die verhältnissmässig dünnen und langen Rosenstöcke deuteten ein Alter von etwa 2 Jahren an. Merkwürdigerweise enthielten die Oberkiefer Eckzähne. Hart an dem vorderen Ende des Oberkiefers befand sich die ziemlich bedeutende Alveole, und zwar so, dass ihr Vorderrand zum Theil noch vom Zwischenkiefer gebildet wurde (Fig. 5). In ihr befand sich ziemlich lose ein Eckzahn (Fig. 6 in natürlicher Grösse), der ganz verschiedenen von dem des Edelhirsches, grosse Aehnlichkeit mit dem vergänglichen Eckzahn des Schweines hatte; seine Länge betrug 16<sup>mm</sup>.

Noch seltener als der angeführte Fall ist der folgende,

## 24 Hensel: Ueb. d. Vork. von Eckzähnen bei Cerv. capreolus.

da er ein weibliches Reh betrifft. In Fig. 7. ist der Schnauzenthail eines weiblichen Rehschädels abgebildet. Er gehörte aller Wahrscheinlichkeit nach einem sehr alten Individuum an, da die Schneidezähne so wie auch die Backenzähne, fast bis zu den Wurzeln abgenutzt waren. Der rechte Oberkiefer hat an seinem Vorderende eine Alveole, die jedoch nicht an dem unteren Rande, sondern, wie die Abbildung zeigt, ein wenig darüber mündete. In ihr steckte ganz fest ein kleiner Eckzahn, dessen Spitze so abgenutzt war, dass er fast gar nicht über die Alveole herausragte. Seine Wurzel lag so dicht in der Aussenfläche des Oberkiefers, dass dieser an zwei Stellen geöffnet war, und die Wurzel auf diese Weise an zwei Stellen sichtbar wurde; an der letzten Oeffnung war das Wurzelende befindlich. Der linke Oberkiefer zeigte keine Spur einer Alveole oder eines Eckzahnes. Im Zusammenhange damit schien eine andere Eigenthümlichkeit zu stehen. Der linke Stirnhöcker war etwas stärker als gewöhnlich bei Ricken entwickelt, wich jedoch nicht von der bekannten Form ab, der rechte Stirnhöcker dagegen war fast doppelt so hoch wie der linke, und spitzte sich auch noch auffallend zu, als sei er im Begriffe gewesen sich zu einem kleinen Rosenstock auszubilden. Vielleicht haben gehörnte Ricken auch ausgebildete Eckzähne, obgleich die Beschreibungen deren nicht Erwähnung thun.

---

### Erklärung der Abbildungen.

---

Fig. 5. Vom Rehbock (in natürlicher Grösse).

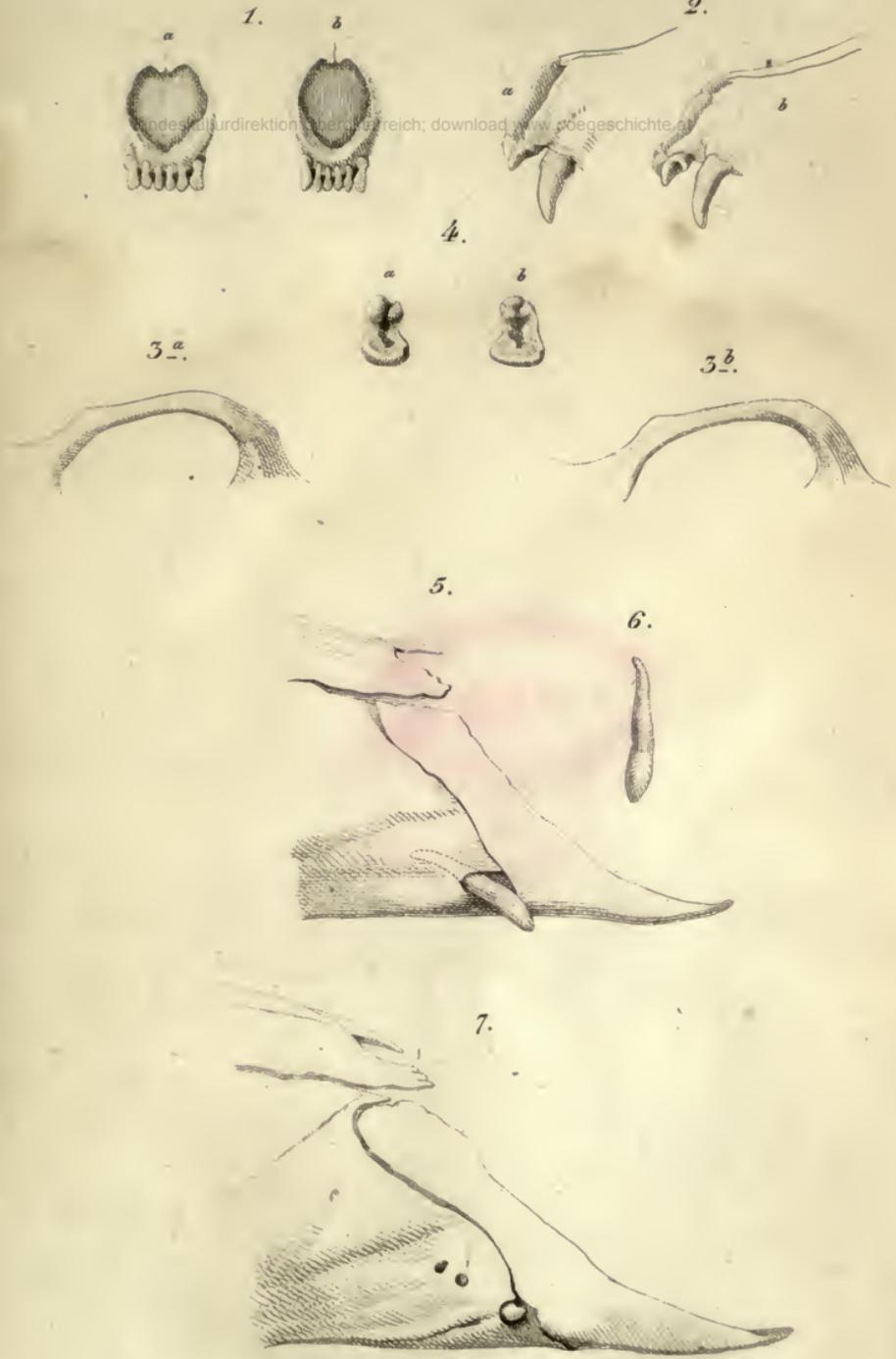
Fig. 6. Dessen Eckzahn der rechten Seite (in natürlicher Grösse).

Fig. 7. Von der Ricke (in natürlicher Grösse).

---

1853.

Taf. II.



Autor del.

Hugo Froschel sc.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [19-1](#)

Autor(en)/Author(s): Hensel Reinhold

Artikel/Article: [Über das Vorkommen von Eckzähnen bei Cervus capreolus. 23-24](#)